

der Tag des Heils. Heute hören wir die Stimme Dessen, der da kommt: seine Zukunft wird uns deutlich bezeuget. Wie Johannes die Reden der Weissagung dieses Buches nicht versiegeln durfte, so ist auch bisher in diesen unsern Stunden alles unverhohlen gesaget worden. Wer in der Ungerechtigkeit und Unsauberkeit beharren wollte, von dem wird alles, was er gehöret hat, gefordert werden. Wer aber mit der nahen Zeit einer nahen Seligkeit gewärtig ist, der fahre getrost fort. Der Gerechte thue ferner Recht, und der Heilige heilige sich ferner. Unrecht und unreinigkeit ist nicht allemal beysammen: eine Untugend thut der andern oft Abbruch: aber die Gerechtigkeit und die Heiligung sind unzertrennlich. Die darinnen stehen, seyen veste und nehmen immer zu in dem Werk des HERRN, denn ihre Arbeit ist nicht vergeblich in dem HERRN.



Die neun und fünfzigste Rede.

Izt heisset es im Beschluß zum andernmal:
Ich komme.

G. 22, 12. **S**iehe, ich komme schnell,
und mein Lohn ist bey
mir, zu vergelten einem jeglichen, wie
sein